



Die Vielfalt schreib ich mir ins Stammbuch



Vorname: Robert

Nachname: Marschall

Alter: 48

Beruf: Herausgeber von Wien-konkret

Politische Partei: EU-STOP

Politischer Bezirk: Wien-Umgebung

Meine wichtigsten Parteiämter: Obmann der EU-Austrittspartei und Spitzenkandidat von EU-STOP

Angestrebte Funktion: EU-Abgeordnete/r

Wenn ich ein Gemüse wäre, dann: Karotte

Wenn ich ein Getreide wäre, dann: Dinkel

Wenn ich ein Obst wäre, dann: Mango

Heuer pflanze ich (Mehrfachnennungen möglich!):

- Nichts.
- Eine alte Sorte.
- Die Wählerinnen und Wähler.
- Etwas anderes, nämlich:

Die EU-Saatgutverordnung:

- Wurde zu Recht abgelehnt, sie war eine Themenverfehlung.
- Hätte verbessert werden sollen, weil sie zu bürokratisch und einseitig war.
- War eigentlich ein guter Vorschlag – schade, dass sie zurückgewiesen wurde!
- EU-Saatgutverordnung? Nie gehört!

Die Petition

„Freiheit für die Vielfalt“ von GLOBAL 2000 und ARCHE NOAH auf www.freievielfalt.at haben in Österreich schon 500.000 Menschen unterschrieben. Ich:

- Bin einer von ihnen.
- Habe nicht unterschrieben.

Vielfalt bei Gemüse, Obst und Getreide:

- Benötigt größere Nischen.
- Muss anerkannt sein, auf Augenhöhe mit den Industriepflanzen.
- Ist nicht so wichtig... Wer braucht schon 600 Tomatensorten?

Wer soll entscheiden, welche Sorten von Gemüse, Obst und Getreide auf dem Markt sind?

- Behörden
- Konzerne
- Bauern
- Konsumentinnen und Konsumenten

Dass 95% des Gemüsesaatgutsektors in der EU von nur fünf Unternehmen gesteuert werden, finde ich:

- Ausreichend vielfältig.
- Besorgniserregend.
- Nicht weiter relevant.

Die behördliche Vorabzulassung von Sorten, analog zu Medikamenten, soll:

- Verpflichtend sein.
- Freiwillig sein.
- Überhaupt nicht existieren.

Mein persönlicher Kommentar zum Thema Vielfalt in der Landwirtschaft:

Die Vielfalt in der Landwirtschaft sollte bei den natürlichen Sorten enden. Ich bin gegen gentechnisch veränderte Lebensmitteln und Futtermitteln.